

Vorbereitung auf die Seligsprechung von Pater Franziskus vom Kreuze Jordan

Liebe Mitbrüder und -schwestern, liebe Freunde und Freundinnen der Salvatorianischen Familie,

anlässlich der Seligsprechung unseres Gründers, Pater Franziskus vom Kreuze Jordan im Mai diesen Jahres, hatten wir – Petra Miller und Silvia Schlaugat-Müller von der Weggemeinschaft Steinfeld – die Idee, uns auf diese Seligsprechung mit wöchentlichen, geistlichen Impulsen vorzubereiten. Wir beginnen mit dem Palmsonntag, so dass insgesamt acht Impulse vorgesehen sind.

Wir laden Sie und Euch ein, mit uns aufzubrechen und auf den Weg zu machen, den jeweiligen Impuls mit in die neue Woche zu nehmen, damit innezuhalten, zu beten, zu meditieren...

Wir erhoffen und wünschen uns und Ihnen/Euch, dass diese Impulse dazu dienen, uns zu ermutigen und zu stärken, unserem Gründer, Pater Franziskus, nachzueifern, das Evangelium – die Frohe und frohmachende Botschaft von der Güte und Menschenfreundlichkeit unseres Gottes – an dem Platz, an den Gott uns gestellt hat, zu leben und zu verkünden.

In diesem Sinne: Brechen wir auf!

Palmsonntag 2021 – Den Aufbruch in Vertrauen wagen

Heute am Palmsonntag feiern wir, dass Jesus den Aufbruch gewagt hat: den Aufbruch nach Jerusalem, wo ihn trotz des triumphalen Einzugs Leid und Tod erwarteten.

In der ersten Lesung aus dem Buch Jesaja (Jes 50,5-7) heißt es:

Ich aber wehrte mich nicht und wich nicht zurück. Ich hielt meinen Rücken denen hin, die mich schlugen, und meine Wange denen, die mir den Bart ausrissen. Mein Gesicht verbarg ich nicht vor Schmähungen und Speichel. Und GOTT, der Herr, wird mir helfen; darum werde ich nicht in Schande enden. Deshalb mache ich mein Gesicht hart wie einen Kiesel; ich weiß, dass ich nicht in Schande gerate.

Aus dem geistlichen Testament Pater Franziskus vom Kreuze Jordans:

„Immerwährendes Erbe sei Euch das Vertrauen auf die göttliche Vorsehung (Hebr 10,35; Ps 78,7; Ps 54,23)), die Euch wie eine gütige Mutter fürsorglich ernährt.

Und im geistlichen Tagebuch finden wir in Band IV/34:

Großes Gottvertrauen!

Großes Gottvertrauen!

Großes Gottvertrauen!

Großes Gottvertrauen!

Großes Gottvertrauen!

11.1.1917

Und:

Mehr Gottvertrauen im Blick auf dich! Auf dich, o, Herr, habe ich meine Hoffnung gesetzt, in Ewigkeit werde ich nicht zuschanden. 27.1.1917

Vom Vertrauen

Vertrauen ist nie Resignation oder apathische Hinnahme des Gegebenen. Es ist ein aktives Handeln, ein hellwachendes, aufmerksames Lauschen und ein aktives Sichhineingeben in seinen eigenen Willen.

Vertrauen haben heißt, sich trotz aller Schmerzen, Schwierigkeiten und Rückschläge getragen wissen von Gott, dem Allmächtigen, der Himmel und Erde geschaffen hat. Er hat auch dich geschaffen und sorgt für dich.

Die Wege, die wir manchmal gehen, sind verworren, und doch sind es Wege, die einen Platz haben in Gottes Heilsplänen. Auch wenn du glaubst, dich in einem Irrgarten verrannt zu haben: In der tiefsten Dunkelheit begegnest du dem Licht der Liebe, das einen neuen Anfang möglich macht.

Vertrauen ist die Kraft, die in der Dunkelheit das Licht erkennt. Es ist die Fähigkeit, mit bebendem Herzen „Ja“ zu sagen zum Unausweichlichen im Glauben, daß du getragen wirst von der allmächtigen Liebe Gottes. Vertrauen heißt, trotz aller Widersprüche die Liebe lebendig werden zu lassen in deinem Leben mit den Menschen und Gott.

Johannes Pausch OSB

Pater Franziskus vom Kreuze Jordan hat, wie es das Geistliche Tagebuch an vielen Stellen nahelegt, immer wieder um Vertrauen gerungen...

- Wie steht es mit meinem Vertrauen?: zu mir selbst, zu Gottes Fügung und Führung, zu meinen Mitmenschen?
- Was hindert mich Vertrauen zu haben?
- Was kann mir helfen Vertrauen aufzubauen?

Und noch ein Gedanke zum Aufbruch: Auch hier kann ich mich am Beispiel Pater Franziskus vom Kreuze Jordans orientieren.

- Was bedeutet „Aufbrechen“ für mich?: Im alltäglichen Leben, in meinen Gedanken und Einstellungen, im Glauben?
- Was hindert mich daran aufzubrechen?
- Wer oder was kann mir helfen aufzubrechen?

Wachsendes Vertrauen

Gott, der dich wahrnimmt,
lasse zu deiner Erfahrung werden,
was er dir zugesagt hat:
Bei dir zu sein
in Angst und Unsicherheit,
zu dir zu stehen
in Ausweglosigkeit und Verlassenheit,
dich zu trösten,
wenn du bekümmert bist.
deine Bedürftigkeit
zu Herzen zu nehmen,
was immer auf dir lastet.

Er schenke dir,
was du dir selbst nicht geben kannst:
Wachsendes Vertrauen
mitten in den Widersprüchen
dieses Lebens.

Sabine Naegeli

Eine gesegnete Karwoche wünschen Petra Miller und Silvia Schlaugat-Müller